Mobilitätsplan Klima+ 2030

Moderation
Beteiligung
Öffentlichkeitsarbeit

Vorgaben Fördermittelgeber

- ✓ Akteursbeteiligung
- ✓ Kommunikationsstrategie
- ✓ Verstetigungsstrategie

Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom 22.06.2016

Merkblatt Erstellung von Klimaschutzteilkonzepten

Moderation

- ✓ neutraler Moderator
  - eingebunden in Diskussionsprozesse…
  - … aber Blick „von außen“
- ✓ ggfs. Vermittler (Mediator)

Beteiligung

✓ zwei unterschiedliche Personenkreise
- Fachleute aus Institutionen und Vereinen
  → fachliche Anregungen aus Forum
- alle Interessierten („Bürgerbeteiligung“)
  → Einschätzungen hinsichtlich Ausrichtung des Mobilitätsplans

Beteiligung

- ✓ Thementische und „Voting“ zu Zielen und Handlungsansätzen in Bürgerworkshops
- ✓ Online-Beteiligung (Geoportal) als Ergänzung der Veranstaltungsformate

→ keine Indizien einer „Beteiligungsfalle“

Öffentlichkeitsarbeit

- ✓ gute Resonanz der Lokalpresse trotz Mangel an öffentlichen Disputen
- ✓ (für LokalreporterInnen) spannende Themenstellungen, z.T. aufbereitet mit Bild
- ✓ Homepage https://www.kaiserslautern.de/sozial_lebbea_wohnen/verkehr_parken/plan_mobilitaet/index.html.de

Potenzial beim Radwegnetz

AUF DEM WEG ZUM MASTERPLAN: Verkehrsplaner sammeln Daten, wie sich Kohlendioxid einsparen lässt

Mobilitätsplan Klima 2030: Es heißt ein Konzept, das sich mit Mobilität und Verkehr in der Stadt in der näheren Zukunft befasst. Der Plan, an dem die Verkehrsplaner Kaiserslauterns mit externer Unterstützung arbeiten, wird in den Masterplan zum Klimaschutz integriert werden.

„Der Mobilitätsplan verfolgt zwei Ziele: Wie kann Kohlendioxid eingespart werden und wie sieht man sich den Verkehr in der Stadt im Jahr 2030 vor", umreißt Christian Ruhland, Verkehrsplaner im städtischen Referat Stadtentwicklung, das Projekt. Neben den Experten der Stadt arbeiten auch Ralf Huber-Erler vom in Darmstadt ansässigen Planungsbüro R+T sowie der Stadtplaner Jürgen Brunsing der auch an der hiesigen Technischen Universität (TU) im Fachbereich Bauingenieurwesen tätig ist, mit.

Die Ziele beim Masterplan – grob gesagt bis 2050 den CO²-Ausstoß um fast 90 Prozent zu verringern – sind laut Huber-Erler sehr ambitioniert. Allerdings könne in Verkehrsdingen so weit gar nicht geplant werden, weshalb der Mobilitätsplan den Horizont 20 Jahre früher einzieht, bei 2030 „ist jetzt noch ein realistischer Horizont, der realistisch ist." Die Stichworte öffentlicher Verkehr und Elektromobilität zurücklegen. Etwa 50 Prozent der Bürger nutzt für Strecken zwischen einem und drei Kilometer das Auto. „Das ist also Potenzial, das ein-

Das Radwegnetz ließe sich in Kaiserslautern noch ausbauen: Christian Ruhland (vorne) und Jürgen Brunsing radeln über die Königstraße. FOTO: VRM

DIE SERIE

In unserer Serie „Auf dem Weg zum Masterplan" begleiten wir die Stadtverwaltung und ihre Partner beim Zusammenstellen eines Klimaschutzplans, der vor der Sommerpause 2017 Thema im Stadtrat sein wird und festschreiben wird, was bis 2050 in Sachen Klimaschutz in der Stadt passieren soll. In loser Reihenfolge greift die RHEINPFALZ verschiedene Aspekte rund um das Vorhaben auf.

Zur Sache: Workshop zum Mobilitätskonzept

Am 7. Februar, 18 Uhr, findet in der Berufsbildenden Schule (BBS) II, Martin-Luther-Straße, ein Workshop zum Thema Mobilitätskonzept statt. An vier Tischen geht es um vier Themenschwerpunkte, über die die Teilnehmer diskutieren sollen: Fußgänger und Radfahrer, Öffentlicher Personennahverkehr, Autoverkehr sowie die allgemeine Entwicklung Kaiserslauterns mit Blick auf Verkehr und Umwelt. Den Workshop eröffnen wird der städtische Beigeordnete Peter Kiefer.

Eine der zentralen Fragen ist es, wie der mobile Mensch in Zukunft den Ausstoß von schädlichen Klimagasen verringern kann. „Es gibt zum Pkw Alternativen", sagt Jürgen Brunsing, Verkehrsplaner, der an dem Mobilitätskonzept mitarbeitet. Er wird den Workshop moderieren.

Im Vorfeld wurden viele Daten rund um den Verkehr in der Stadt erhoben, die beim Workshop auch vorgestellt werden sollen. So fuhren die Mitarbeiter von dem Verkehrsplanungsbüro R+T etwa das Radwegenetz in der Stadt ab, berichtet der Inhaber des Büros, Ralf Huber-Erler.

An dem Abend sollen die Teilnehmer nicht nur zu einem Themenschwerpunkt diskutieren, vorgesehen ist, dass nach einer gewissen Zeit auch die Tische gewechselt werden, berichtet Christian Ruhland, im städtischen Referat Stadtentwicklung mit der Verkehrsplanung betraut. Anfang Februar werden Ideen gesammelt, die Ergebnisse werden laut Ruhland im Frühjahr bei einem zweiten Termin präsentiert.

Der Workshop – vorgesehen sind drei Stunden – steht allen Bürgern offen, allerdings sollte man sich vorher anmelden unter Telefon 0631/1610 oder per E-Mail an stadtplanung@kaiserslautern.de. |bld

Fazit und Ausblick

- ✓ Beteiligungsformate richtig gewählt
- ✓ Forum als Abschlussveranstaltung
  → Fachmultiplikatoren
- ✓ Abschlussbericht
- ✓ Überlegungen zur Verstetigung
  (Forderung des Fördermittelgebers)

Fazit und Ausblick

Förderaufruf für modellhafte investive Projekte zum Klimaschutz durch Stärkung des Radverkehrs im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Bundeswettbewerb Klimaschutz durch Radverkehr)

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE